



Leidenschaft
fürs Leben.

Wissenschaftliches Arbeiten Plagiatfrei schreiben

Dr. Andrea Klein
SRH Fernhochschule – The Mobile University



Intro

01

Dr. Andrea Klein

Dozentin – Coach – Autorin

für wissenschaftliches Arbeiten



Ziele der Veranstaltung

- Sie wissen, was „gute wissenschaftliche Praxis“ bedeutet und was man unter wissenschaftlicher bzw. akademischer Integrität versteht.
- Sie kennen die unterschiedlichen Arten von Plagiaten.
- Sie kennen Ansätze, um Plagiate zu vermeiden.

Grundlage:

Studienbrief 1133-05 , Kapitel Grundlagen, Zitieren, Citavi, Anhang „Plagiate“

All European Academies (ALLEA): Europäischer Verhaltenskodex für Integrität in der Forschung, <https://allea.org/>; Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, 2019): DFG-Kodex, https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/

Interaktion

Sie dürfen hier selbstverständlich:

- zuhören und sich Notizen machen
- Fragen stellen: im Chat, auf dem Oncoo-Board und über das Mikrofon
- eigene Beispiele zur Diskussion stellen
- sich gegenseitig unterstützen

Input zum Thema „Plagiatfrei schreiben“

02

Gute wissenschaftliche Praxis

Gute Forschungspraktiken beruhen auf wesentlichen Grundsätzen der Integrität in der Forschung

- Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit
- Respekt
- Rechenschaftspflicht

Standards guter wissenschaftlicher Praxis bezogen auf den Forschungsprozess (DFG 2019)



- Phasenübergreifende Qualitätssicherung
- **Forschungsdesign**
- Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen, Nutzungsrechte
- **Methoden und Standards**
- **Dokumentation**
- Herstellung von öffentlichem Zugang zu Forschungsergebnissen
- Autorschaft
- Vertraulichkeit und Neutralität bei Begutachtungen und Beratungen
- Archivierung

Standards guter wissenschaftlicher Praxis bezogen auf den Forschungsprozess (DFG 2019)



Forschungsdesign

- ▶ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler berücksichtigen bei der Planung eines Vorhabens den aktuellen Forschungsstand umfassend und erkennen ihn an. Die Identifikation relevanter und geeigneter Forschungsfragen setzt sorgfältige Recherche nach bereits öffentlich zugänglich gemachten Forschungsleistungen voraus. Die Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen stellen die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen sicher.

Methoden und Standards

- ▶ Zur Beantwortung von Forschungsfragen wenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wissenschaftlich fundierte und nachvollziehbare Methoden an. Bei der Entwicklung und Anwendung neuer Methoden legen sie besonderen Wert auf die Qualitätssicherung und Etablierung von Standards.

Dokumentation

- ▶ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dokumentieren alle für das Zustandekommen eines Forschungsergebnisses relevanten Informationen so nachvollziehbar, wie dies im betroffenen Fachgebiet erforderlich und angemessen ist, um das Ergebnis überprüfen und bewerten zu können. Grundsätzlich dokumentieren sie daher auch Einzelergebnisse, die die Forschungshypothese nicht stützen. Eine Selektion von Ergebnissen hat in diesem Zusammenhang zu unterbleiben. Sofern für die Überprüfung und Bewertung konkrete fachliche Empfehlungen existieren, nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Dokumentation entsprechend der jeweiligen Vorgaben vor. Wird die Dokumentation diesen Anforderungen nicht gerecht, werden die Einschränkungen und die Gründe dafür nachvollziehbar dargelegt. Dokumentationen und Forschungsergebnisse dürfen nicht manipuliert werden; sie sind bestmöglich gegen Manipulationen zu schützen.

Wissenschaftliche bzw. akademische Integrität

wissenschaftliche Selbstverpflichtung

Vertrauen und Verantwortung:

Wissenschaftliche Integrität

- bildet die Grundlage einer vertrauenswürdigen Wissenschaft
- stärkt das Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft
- fördert den respektvollen Umgang miteinander, mit Studienteilnehmer:innen, Tieren, Kulturgütern und der Umwelt
- Die verfassungsrechtlich garantierte Freiheit der Wissenschaft ist untrennbar verbunden mit einer entsprechenden Verantwortung.

(DFG, Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, 2019, S. 7)

**Wenn das alles so klar formuliert ist,
wieso kommt es dann zu Plagiaten?**

Schreiben Sie Ihre Vermutungen in den Chat.

Wie kommt es zu Plagiaten beim Verfassen von Hausarbeiten?

Plagiate können viele Gründe haben. Nicht auf alle haben Sie selbst Einfluss.

Gründe, die bei den Schreibenden liegen:

- mangelnde Motivation
- Selbstverständnis/Selbstbild
- persönliche Arbeitsweise
- Regelunkenntnis und Unklarheiten
- Überforderung

Was ist ein Plagiat?

Plagiat bezeichnet die Nutzung von Arbeiten und Ideen anderer Personen ohne Angabe der ursprünglichen Quelle und stellt damit eine Verletzung der Rechte der ursprünglichen Autoren an ihren intellektuellen Leistungen dar. (ALLEA, 2018)

Die identische oder veränderte, vollständige oder teilweise, wörtliche, sinngemäße oder übersetzte Verwendung sämtlicher Inhalte ...

... z. B. Text, Ergebnisse, Hypothesen, Interpretationen, Argumente, Theorien, Ideen, Messdaten, Grafiken, Abbildungen, technische Zeichnungen, Bilder, Tabellen, Pläne, Modelle, Quellcode, ...

... aus anderen Quellen in Ihrer eigenen Arbeit, ohne die Quelle anzugeben und klar zu kennzeichnen, was der Quelle entnommen wurde. (Universität Konstanz, o.J.)

Arten von Plagiaten

- **Welche Art von Plagiat liegt vor?**

- A: Vollplagiat
- B: Übersetzungsplagiat
- C: Selbstplagiat
- D: Kein Plagiat

Original:

Der innerste Kern der Wissenschaftlichkeit ist der Entschluss, selbständig zu denken und den eigenen Gedankengang gut nachvollziehbar – einschließlich der Nachvollziehbarkeit der Quellen – darzustellen.

Studentischer Text:

The innermost core of the scientific nature is the decision to think independently and to present one's own train of thought in a well comprehensible way - including the comprehensibility of the sources.

Umgang mit fremdsprachigen Quellen

Ausgangslage:

Die Quelle liegt in der Fremdsprache vor, Sie schreiben Ihre Arbeit auf deutsch.

- Direktes Zitat in der Fremdsprache: Englisch: ok
- Übersetztes direktes Zitat: „eigene Übersetzung“, „Übersetzung der Verfasserin“
- Indirektes Zitat aus der Fremdsprache: ok

Umgang mit fremdsprachigen Quellen: Beispiele

Original:

“[W]e found that for younger leaders, contingent reward may help accomplish both. Contingent reward facilitates team members’ granting of leadership to leaders, reflected by the higher retention of team members, especially so when the leader is younger. Moreover, contingent reward provides opportunities to identify and dismiss team members who might compromise team functioning. Given that avoiding a team’s failure is particularly relevant for younger, nonprototypical leaders, contingent reward should also help bolster organizational approval of these leaders.” (Buengeler et al., 2016, p. 1237)

Umgang mit fremdsprachigen Quellen: Beispiele

Direktes (Teil-)Zitat, englisch: So fanden bspw. Buengeler et al. (2016) heraus, dass leistungsorientierte Belohnung insbesondere jungen Führungskräften hilft: „Given that avoiding a team’s failure is particularly relevant for younger, nonprototypical leaders, contingent reward should also help bolster organizational approval of these leaders.” (S. 1237)

Übersetztes direktes Zitat: So fanden bspw. Buengeler et al. (2016) heraus, dass „jungen Führungskräften leistungsorientierte Belohnung bei der Erreichung von beidem helfen können. [...] zu stärken.“ (eigene Übersetzung, S. 1237)

Indirektes Zitat aus der Fremdsprache: So fanden bspw. Buengeler et al. (2016) heraus, dass jungen Führungskräften leistungsorientierte Belohnung auf mehrere Arten unterstützen. Einerseits steigert es die Bindung von Mitarbeitenden, da sie so eine tiefere Bindung zum Team spüren. Andererseits hilft es bei der Identifikation und Entlassung von Mitarbeitenden, die nicht ins Team passen. Darüber hinaus tragen solche Formen der Belohnung zur positiven Wirkung der Führungskräfte innerhalb des Unternehmens bei – was wiederum dabei hilft, das Scheitern des Teams zu vermeiden. (S. 1237)

• Welche Art von Plagiat liegt vor?

- A: Copy-and-paste-Plagiat
- B: Selbstplagiat
- C: Strukturplagiat
- D: Kein Plagiat

Original:

Wenn Sie eine wissenschaftliche Arbeit erstellen, dann müssen Ihre Ergebnisse unabhängig sein von Ihren persönlichen Vorlieben und Gemütsregungen, auch frei von politischen Zielen. Nicht unabhängig von Ihrem Geist und Ihrem Fachwissen.

Der Leser/Gutachter soll nicht bedrängt oder durch Manipulation überredet werden, sondern sich ein eigenes Urteil bilden können. Objektivität erfordert Selbstkontrolle. Formulieren Sie Ihre Beschreibungen sachlich und neutral.

Studentischer Text:

Wenn Sie eine wissenschaftliche Arbeit erstellen, dann müssen Ihre Ergebnisse unabhängig sein von Ihren persönlichen Vorlieben und Gemütsregungen, auch frei von politischen Zielen. Nicht unabhängig von Ihrem Geist und Ihrem Fachwissen.

Der Leser/Gutachter soll nicht bedrängt oder durch Manipulation überredet werden, sondern sich ein eigenes Urteil bilden können. Objektivität erfordert Selbstkontrolle. Formulieren Sie Ihre Beschreibungen sachlich und neutral.

- **Welche Art von Plagiat liegt vor?**

- **A:** Selbstplagiat
- **B:** Mosaikplagiat
- **C:** Ideenplagiat
- **D:** Kein Plagiat

Eine Studierende hat in ihrem dritten Semester bereits eine Hausarbeit zum Thema „XX“ geschrieben. Nun möchte sie auch ihre Bachelorarbeit zu Thema „XX“ schreiben. Deshalb kopiert sie ihre komplette Hausarbeit in ihre Abschlussarbeit und fügt einige weitere Aspekte hinzu.

- **Welche Art von Plagiat liegt vor?**

- A: Mosaikplagiat
- B: Ideenplagiat
- C: Strukturplagiat
- D: Kein Plagiat

Ein Studierender findet bei seiner Recherche nach einem passenden Thema für seine Masterthesis eine Abschlussarbeit mit dem Titel „YY“. Er interessiert sich dafür und liest die Arbeit. Da er die Arbeit sehr gut findet, macht er sich das Thema für seine Masterarbeit zu eigen und kopiert die komplette Arbeit, gibt die Inhalte jedoch in seinen eigenen Worten wieder.

Zusammenfassende Übersicht: Arten von Plagiaten

- Copy-and-paste-Plagiat und Mosaikplagiat
- Ideenplagiat
- Selbstplagiat
- Strukturplagiat
- Übersetzungsplagiat
- Vollplagiat

Strategien zur Plagiatvermeidung



Zeitplan



Werkzeuge



Wissen



Feedback



Nach einem realistischen Zeitplan arbeiten - Plagiate sind oft das Ergebnis von Zeitdruck und Verzweiflung.

Real-Ich vs. Wunsch-Ich: nur planen, was man zu leisten im Stande ist

Engpässe und Pufferzeiten einplanen

Zeit für die inhaltliche Einarbeitung (-> Stand der Forschung) und für das Überarbeiten großzügig bemessen.



Verwendung von Literaturverwaltungssoftware

- nimmt einen Großteil der Zitierarbeit ab
- hilft dabei, Fehler bei Quellenangaben zu vermeiden
- automatische, korrekte und vollständige Erstellung des Literaturverzeichnisses (trotzdem immer prüfen!)
- erleichtert das Wiederfinden von fremden Gedanken

Richtige Exzerpiertechnik (klar kennzeichnen, was fremdes Wissen und was eigene Gedanken sind)



Richtiges Zitieren

- vertraut machen mit einem der Zitierstile
- indirekte Zitate: fremde Inhalte in eigenen Worten zusammenfassen und Quellen angeben
- direkte Zitate: wortwörtliche Übernahme aus dem Original, mit Anführungszeichen versehen, Quellen angeben
- möglichst keine Rezitate verwenden
- besonderes Augenmerk auf das Literaturverzeichnis



- Feedbackgeber:innen speziell für die Überprüfung von Quellenangaben & Literaturverzeichnis
- Feedbackgeber:innen mit fachlicher Expertise

Antworten auf Ihre Fragen

03

Ressourcen

Klein, A. (2021). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben* (5. Aufl.). Studienbrief der SRH Fernhochschule, Riedlingen. [insbesondere Anhang 1]



- ALLEA (2018). Europäischer Verhaltenskodex für Integrität in der Forschung. ALLEA: Berlin.
- Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG, 2019). Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. DFG: Bonn.
- Klein, A. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im dualen Studium*. München: Vahlen.
- Klein, A. (2020). *Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Praktischer Leitfaden mit über 100 Software-Tipps* (2. Aufl.). Frechen: mitp.
- Klein, A. (2021). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben* (5. Aufl.). Studienbrief der SRH Fernhochschule, Riedlingen.
- Universität Konstanz (o.J.). Plagiate verhindern – Ursachen kennen, Lehre gestalten, mit Fällen umgehen.



Konsequenz des Plagiiere

- § 8 „Täuschung und Ordnungsverstoß“ der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung:
 - (3) Versucht jemand, das Ergebnis einer schriftlichen Prüfungsleistung, die nicht als Klausur abgelegt wird (zum Beispiel Hausarbeiten, Forschungsberichte, Abschlussarbeiten etc.), durch nicht kenntlich gemachte Quellen zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit **„nicht ausreichend“ (5,0)** bewertet. Besonders schwere Plagiatsfälle werden zur Kenntnisnahme dem **Prüfungsausschuss** vorgelegt. Die Hochschule behält sich für diese Fälle des Plagiats vor, eine **Exmatrikulation** von Amts wegen vorzunehmen. Über die Schwere der Fälle entscheidet die prüfende Person.
 - (4) Ein Plagiat oder Täuschungsversuch liegt bei allen beteiligten Personen vor, wenn nicht ersichtlich ist, wer die Täuschungshandlung vorgenommen hat.

- (5) Die von der Entscheidung betroffene Person kann innerhalb einer Frist von einem Monat verlangen, dass die Entscheidungen nach den Absätzen 1, 2 und 3 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind ihr unverzüglich in Textform mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

Schön, dass Sie dabei waren!